

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Hastreiter's»

Kräuter-Pillen gegen

Kropf und Basedow

vollkommen unschädlich, hergestellt aus reinen (ca. 20 Sorten) ungiftigen Heilkräutern. Preis: Orig.-Pack. Fr. 4.85, Kurpackung bestehend aus 5 Orig.-Packungen Fr. 23.—.

Erhältlich in den Apotheken.

Verlangen Sie ein Gratismuster durch E. Sterenberger & Cie., Pharmaceutica, Postfach 37 461, Zürich.

Vorsicht

Arterienverkalkung!

Sie ist meist Ursache von Herzbeklemmung, Atemnot, Angstgefühlen, Wallungen, Kopfschmerzen, Herzkrämpfen etc. Deshalb schlimmeren Folgen vorbeugen, Adernentschlacken, Blutdruck reduzieren, die Arterienverkalkung bekämpfen mit

'PHYLLOSAN'

Packung à 120 Pastillen Fr. 4.50 in jeder Apotheke erhältlich.

Verlangen Sie die reich illust. Broschüre gratis durch:

CHLOROSAN A.G., KREUZLINGEN

Prämienobligationen

kontrolliert gewissenhaft

Fritz Kilchenmann, Bern

(vormals Kilchenmann & Finger, Monbijoustrasse 29)

An- und Verkauf von Prämienobligationen

Verlangen Sie mein Verlosungsblatt!



Vosseler's Haarwasser

gegen Schuppen und Haarausfall enttäuscht nicht. - Grosse **PROBE-**flasche Fr. 3.— statt Fr. 5.—, nur durch den Fabrikanten: **Vosseler, 9, Laboratorium 9, Olten 1.** Postfach 30250.

Sie erhalten Vosseler's Haarwasser in allen einschlägigen Geschäften. Es werden in jedem Orte Ablagen gesucht, sehr lohnender Verdienst.



Wiewohl das Schiefern herrliche Erfindung, Drückt manchmal doch am Zeh' die Bindung Auf's Hühnerauge. — Man bedauert, Schleppt stumm sein Holz zu Tal und trauert. Drum sucht Erholung Ihr im Schnee; Erst «Lebewohl»-Kur für die Zeh'!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

DIE Frau

Wie ich meine Logisfrau von der Putzwut heilte

Die genauesten Kenner dieser Krankheit (oder wie man es nennen will) sind, so paradox es erscheinen mag, die Jungesellen. Aber wenn man, wie ich, alle paar Monate seinen Schlag wechselt und daher so unendlich viele Pensionsmütter kennen lernt, können Sie das begreifen.

Warum ich so viel die Zimmer wechselte, lag eben darin, dass die Frauen die Putzwut hatten. Kaum dass man sich im Zimmer schön eingenistet hatte, so fing's an. Nämlich so: Zuerst bemerkt man, dass jeder Gegenstand nicht mehr an seinem Ort ist. Jedes Buch muss man im Zimmer suchen, die Füllfeder ist plötzlich im Nachttisch, die Zigaretten im Wandschrank, das Schreibpapier weiss der Teufel wo. Ich will ja nicht behaupten, dass ich immer richtig Ordnung halte, aber meine Unordnung ist eben eine ordentliche Unordnung, sodass ich trotzdem alles immer auf den ersten Griff finde. — Dann aber fängt's mit größerem Geschütz an: Das Bett wird weggeschoben, der Tisch an einen andern Ort gestellt, der Kasten gewechselt. Wenn dann erst die Logismutter mit dem Strubber in der Hand unter der Türe erscheint, einen Kessel voll dampfenden Wassers in das Zimmer stellt, dann wissen Sie: Putzeritis im höchsten Grad. Dann gibt's nur eines für den Mann: Flucht auf das Land oder ins Wirtshaus. Die ersten paar Male liess ich mir das gefallen, Nachher aber zog ich die rasche Flucht, d. h. Logiswechsel vor, sobald die ersten Merkmale sichtbar wurden.

Es verleidet natürlich auch, alle zwei bis drei Monate dem Welti-Furrer zu berichten. Auch das Kontrollbüro hat keine Freude daran. Und was nur an Sachen immer kaputt gehen bei dieser ewigen Wanderschaft. Von den vielen Aschenbechern, die man wenigstens im Restaurant wieder «nachbeziehen» kann, will ich noch schweigen. Aber der schöne Alabasterleuchter, den ich in mein jetziges Logis mitbrachte, der reut mich.

Da musste doch einmal ein Riegel vorgestossen werden.

«Frau Pflaumenmus!» sagte ich, «bei der nächsten Reinigung bin ich dann auch dabei!»

Sie machte grosse Augen.

Der bewusste Tag kam. Morgens um 4 Uhr stand Frau Pflaumenmus mit einem dampfenden Kessel, mit Bürsten, Staubsauger usw. in meinem Zimmer.

Die Vorhänge verschwanden. Die Tischtücher, das Bettzeug war plötzlich nicht mehr da. Der Boden wurde gespänelt und geblocht.

«Sind Sie fertig, Frau Pflaumenmus?» fragte ich um 9 Uhr sanft.

«Ja, jawohl!» beeilte sie sich eifrig zu sagen.

«Wollen einmal anschauen», machte ich jovial.

Jetzt kehrte ich den Feldweibel hervor: «Frau Pflaumenmus, Was glauben Sie denn auch? Dieser Boden soll geblocht sein? Ja? Und da, in dieser Ecke? Schmutzig! Unter dem Kasten? Schmutzig! Hinter dem Büchergestell? Schmutzig! (wenn es schon nicht mehr wahr war). Warum haben Sie die Betten nicht auseinandergenommen? Warum den Kasten nicht in den Korridor gestellt? Das Sofa ist auch noch im Zimmer!»

Frau Pflaumenmus bekam grosse Augen und dann ein langes Gesicht. Ein bisschen verdattert fing sie noch einmal an, den Boden (der übrigens blitzblank war) zu putzen.

Wie sie fertig war, sagte ich: «So, jetzt kommt der Leuchter dran!»

Frau Pflaumenmus stieg auf den Stuhl, löste sehr, sehr vorsichtig die Schale und reichte sie mir herunter. Dann wischte sie um die elektrischen Birnen herum.

«Birnen herausnehmen!» befahl ich. Frau Pflaumenmus schraubte diese aus. Putzte eifrig jede einzeln.

«Und die Fassungen, wo die Birnen drin waren?» fragte ich laut.

Eifrig und unbedenklich, wie Frau Pflaumenmus war, fuhr sie mit dem nassen Lumpen in die Fassung hinein ...

Päng! Kurzschluss! Ein Schrei! — Frau Pflaumenmus riss den Arm zurück, schlenzte den Lumpen weit von sich und fiel besinnungslos in meine Arme.

Adam-SENF
ist besser

Fon-Fon heisst der feine Saft, der Hochgenuss und Würze schafft!

Fon-Fon ist eine fix-fertige Salatsauce die schon alles enthält: Essig, Öl, Gewürze Salz, alles! Und fein ist sie!